

Vorläufiges Programm

42. wissenschaftliche Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) Soziale Medizin – Qualität – Humanität – Wirtschaftlichkeit 27. – 29. September 2006

Allgemeine Informationen

Tagungsort

Konferenzzentrum
ArabellaSheraton
Am Büsing Palais
Frankfurt am Main/Offenbach
Berliner Str. 111
63065 Offenbach am Main

Wer ist die Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP)?

Die deutsche Sozialmedizin hat sich seit mehr als zwei Jahrhunderten in Theorie und Praxis zu einer eigenständigen wissenschaftlichen Disziplin der Humanmedizin entwickelt. Die gesellschaftlichen Herausforderungen für die medizinische Versorgung verlangen über die auf das Individuum orientierte klinische Medizin hinaus eine bevölkerungsbezogene Ausrichtung. Das Sozialgesetzbuch trägt diesem umfassendem Anspruch mit seinen allgemeinen Grundsätzen – Qualität, Humanität und Wirtschaftlichkeit – Rechnung.

Sozialmedizin beschreibt und analysiert die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Gesundheit und Krankheit, ihren Risiken und protektiven Faktoren einerseits und gesellschaftlichen Tatbeständen andererseits unter ätiologischer, präventiver, rehabilitativer, gutachterlicher, versorgungsrechtlicher und ökonomischer Perspektive. Sie befasst sich dazu wissenschaftlich und praktisch mit dem Gesundheitszustand der Bevölkerung und seinen Determinanten, der Organisation des Gesundheitswesens und der sozialen Sicherung sowie den Wirkungen und Kosten der medizinischen Versorgung.

Die Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) fördert sozialmedizinische Forschung, Lehre und Praxis durch wissenschaftliche Veranstaltungen und sachverständige Stellungnahmen. Ihre vielfältigen Arbeitsgruppen sind folgenden Fachbereichen zugeordnet:

- Fachbereich I: Epidemiologie
- Fachbereich II: Praktische Sozialmedizin und Rehabilitation
- Fachbereich III: Prävention und Gesundheitsförderung
- Fachbereich IV: Öffentlicher Gesundheitsdienst
- Fachbereich V: Gesundheitssystemforschung, Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung
- Fachbereich VI: Frauen- und geschlechtsspezifische Gesundheitsforschung

Die DGSMP unterstützt die Lehr- und Forschungstätigkeit ihrer Mitglieder und deren wissenschaftliche Berichterstattung. Sie vertritt das Fach in der Öffentlichkeit, in Gremien der Wissenschaftsförderung, in Beiräten von Sachverständigen, bei Ministerien des Bundes und der Länder, an Universitäten, Fachhochschulen und in den der Fort- und Weiterbildung dienenden Akademien. Sie informiert und berät die Entscheidungsträger der Gesundheitspolitik, der Sozialversicherung und der sonstigen Kostenträger. Über den deutschen Kontext hinaus fördert die DGSMP das Ziel, sozialmedizinische Fragestellungen und Methoden auf europäischer und internationaler Ebene zu stärken.

Impressum

Prof. Dr. med. B.-P. Robra, M.P.H.
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin
und Prävention

Geschäftsstelle der DGSMP
c/o Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie
Leipziger Straße 44
39120 Magdeburg

Telefon: 49 391/5 32 80 43
Telefax: 49 391/5 41 42 58
Email: bernt-peter.robra@medizin.uni-magdeburg.de
Internet: www.dgsmp.de

Programmkomitee

Dr. rer. physiol. Gabriele Bolte, MPH, Oberschleißheim
Med. Dir. Dr. med. Hans-J. Boschek, Schwelm
Dr. med. Helmut Brand, M. Sc., Bielefeld
Dr. med. Christian Gericke, M. Sc., Berlin
Prof. Dr. med. Max Geraedts, M. san., Düsseldorf
Prof. Dr. med. Johannes Gostomzyk, Augsburg
Dr. phil. Ingeborg Jahn, Bremen
Dr. med. Gert von Mittelstaedt, Oberursel
Prof. Dr. med. Bernt-Peter Robra, MPH, Magdeburg
Dr. med. Christine Salzmänn, Jena
PD Dr. med. Martin Schlaud, Berlin
Dr. rer. biol. hum. Enno Swart, Magdeburg
Prof. Dr. med. Dipl. Soz. päd. Gerhard Trabert, Mainz
Prof. Dr. med. Dr. phil. Alf Trojan, M. Sc., Hamburg
Prof. Dr. phil. Ulla Walter, Hannover
Prof. Dr. rer. pol. Jürgen Wasem, Essen
Prof. Dr. med. Stefan N. Willich, MPH, MBA, Berlin

Tagungsleitung

Dr. med. Gert von Mittelstaedt

Lokales Organisationskomitee

Dr. med. Peter Tuschen, Oberursel
Dr. med. Wolfgang Deetjen, Oberursel
Dr. med. Jörg van Essen, Oberursel
Dr. med. Thomas Gaertner, Oberursel
Werner Loepthien, Oberursel
Liane Richter, Oberursel

Tagungsorganisation

Leitung: Dr. med. Peter Tuschen
Sekretariat: Karin Jesgarek, Brigitte Lindenberger

Kontakt

MDK
Medizinischer Dienst der Krankenversicherung (MDK) in Hessen
Zimmersmühlenweg 23
61440 Oberursel

Karin Jesgarek

Tel.

06171 / 634 202

Brigitte Lindenberger Tel. 06171 / 634 204
 Telefax 06171 / 634 155
 E-Mail dgsmp2006@mdk-hessen.de

Tagungsinformationen

Öffentliche Verkehrsmittel

Von Frankfurt/M. – Hauptbahnhof fahren im Abstand von ca. 5 Minuten die S-Bahnen S 1 Richtung Offenbach Ost/Rödermark, S 2 Richtung Dietzenbach, S 8 Richtung Offenbach Ost/Hanau und S 9 Richtung Hanau. Die Station heißt: Offenbach Marktplatz. Dort folgen Sie der Beschilderung Arabella-Hotel.

PKW einschließlich Parkmöglichkeiten

In 10 Minuten von der Autobahn A 661, Abfahrt Offenbach „Kaiserlei“, Richtung Offenbach auf der Berliner Straße, nach der Kaiserstraße links in die Hotelvorfahrt einbiegen.

Im Hotel befindet sich eine Parkgarage. Die Miete beträgt € 2,-- pro Stunde und maximal € 24,--/Tag.

Tagungsbüro

Das Kongressbüro befindet sich im Oberen Foyer des Büsing Palais. Sie erreichen dies am besten, indem sie durch das Arabella-Hotel gehen und über die Glasbrücke in das Büsing-Palais.

Öffnungszeiten: Mittwoch, 27.09.2006, 07.30 – 18.00
 Donnerstag, 28.09.2006, 07.30 – 18.00
 Freitag, 29.09.2006 07.30 – 18.00

Telefonisch erreichbar unter 069 – 82999 - 826

Anmeldung / Registrierung

Die Anmeldung wird erbeten per Internet unter www.mdk-hessen.de /
Wissenschaftliche Jahrestagung der DGSMP 2006

Teilnahmebeiträge

	bis 15.07.2006	ab 16.07.2006
Mitglieder DGSMP	80 €	95 €
Nichtmitglieder	95 €	110 €
Studierende	25 €	25 €

Tageskarten sind zum Preis von 50 € für Mitglieder und 60 € für Nichtmitglieder erhältlich (bitte gewünschtes Datum angeben)

Die Überweisung des Teilnahmebeitrages wird erbeten auf das

Konto:	Dr. med. G. v. Mittelstaedt DGSMP-Tagung 2006
Bank:	Frankfurter Volksbank eG
BLZ:	501 900 00
Konto-Nr.:	77269592
Verwendungszweck:	DGSMP-Tagung 2006 Name Teilnehmerin / Teilnehmers

Bei Stornierung der Anmeldung wird bis zum 15. September 2006 eine Gebühr von 25 € erhoben, danach beträgt die Gebühr 60 €

Die Tagungsunterlagen erhalten Sie zu den genannten Öffnungszeiten im Tagungsbüro

Rahmenprogramm

Essen und Trinken

Im unteren Foyer befinden sich die Essens- und Getränkestände. Essens- und Getränkebons erhalten Sie an der Anmeldung im Oberen Foyer.

Geselliger Abend

Donnerstag, 28. September 2006

Ort: Jacques Offenbach Saal

Beginn: 19.30 Uhr

Karten bekommen sie zum Preis von € 40,-- an der Anmeldung im Oberen Foyer

Zertifizierung

Die Tagung ist von der Landesärztekammer Hessen als Fortbildungsveranstaltung anerkannt. Zu Beginn des Veranstaltungstages tragen Sie sich bitte in die im Tagungsbüro ausliegenden Listen ein, am Ende des Veranstaltungstages erhalten Sie dort eine Teilnahmebescheinigung. Eine Nachsendung per Post ist nicht möglich.

Haftung

Der Veranstalter übernimmt keinerlei Haftung für Personen- oder Sachschäden bei der An- und Abreise am Veranstaltungsort.

Medienannahme / Hinweise für Referenten / Poster

Die Medienannahme finden Sie im Tagungsbüro zu den genannten Öffnungszeiten. Bitte folgen Sie der Ausschilderung.

Einlesen aus Datenträgern von folgenden Medien:

- CD-Rom, DVD-Rom (Windows XP –lesbar, keine wiederbeschreibbaren CD's oder DVD's)
- USB-Speichermedien, die Windows-XP lesbar sind

Zugelassenes Dateiformat:

- IBM-kompatibel
- FAT / NTFS
- Kein Macintosh-Format!

Ausschließlich zugelassenes Programm:

- Microsoft Powerpoint (bis Office 2003)

Empfehlungen für Referenten:

- Erstellen eines eigenen Verzeichnisses, in dem alle Dateien den Vortrag betreffend abgespeichert sind
(z.B.C:\DGSM2006_Referentenname_Vortragsnummer)
- Verlinkte Bilder, Tabellen als zusätzliche Datei in o. g. Verzeichnis abspeichern
- Das komplette Verzeichnis auf einen Datenträger (s. dort) speichern
- Möglichst eine „readme.txt“-Datei beifügen, in der auf eventuelle Besonderheiten hingewiesen wird.
- Bitte verwenden Sie ausschließlich Schriftarten aus dem Standard von Windows

Generell gilt:

- Jede Konvertierung kann Abweichungen vom Originalen beinhalten, das heißt, es können Änderungen in Layout und Präsentationsart auftreten.
- Die Dateien sollen während des Kongresses nach Möglichkeiten einen Tag, spätestens eine Stunde vor Beginn der Sitzung (nicht vor Beginn des

Vortrags) abgegeben sein, damit die Präsentationen entsprechend konvertiert, importiert auf CD gebrannt und überprüft werden können.

Posterannahme

Poster werden im Format A0 erwartet. Die Abmessungen der Posterwände betragen 140 (Höhe) x 115 (Breite) cm. Zur Abgabe melden Sie sich bitte im Tagungsbüro

Wissenschaftliches Programm

Mittwoch, 27. September 2006

9:00 – 10:30 Uhr

Raum 3

Workshop: Arbeitsgruppe Migration und Gesundheit des DGSMP-Fachbereichs IV -
Öffentlicher Gesundheitsdienst: Migration
Moderation: Weilandt C

Migrantensensible Gesundheitsberichterstattung
Schenk L

Ergebnisse Gesundheitsmonitoring der Schweizer Migrationsbevölkerung
Weilandt C

Migrationspezifische Auswertung der Schuleingangsuntersuchungen
Butler J

Migration und Pflege
Habermann M

Raum 4

Workshop: Arbeitsgruppe Betriebliche Gesundheitsförderung des DGSMP-Fachbereichs III -
Prävention und Gesundheitsförderung
Moderation: Schroer A

Raum 5

Workshop: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA): Qualitätszirkel in
Gesundheitsförderung und Prävention
Moderation: Bahrs O

Ergebnisse und Arbeitsweisen

Raum 7

Workshop: DGSMP-Fachbereich VI - Frauen- und geschlechtsspezifische
Gesundheitsforschung: Die Berücksichtigung von Sex und Gender in den Abstracts der
Jahrestagungen der DGSMP – erste Ergebnisse
Moderation: Bolte G, Jahn I

10:30 – 11:00 Uhr

Pause

11:00 – 13:00 Uhr

Raum1

Begrüßung

Präsident der DGSM, Prof. Dr. med. Bernt-Peter Robra, M.P.H., Magdeburg

Grußwort der

Hessischen Sozialministerin Silke Lautenschläger, Wiesbaden

Grußworte

Oberbürgermeister der Großstadt Offenbach am Main Horst Schneider, Offenbach

Geschäftsführer des MDK in Hessen Dipl.-Kfm. Martin Benzel, Oberursel

Kongresseröffnung

Dr. med. Gert von Mittelstaedt, Oberursel

Vortrag

Abbau von Innovationsbarrieren

Prof. Dr. Norbert Schmacke, Bremen

Verleihung der Salomon-Neumann-Medaille

Laudatio: Prof. Dr. med. Friedrich Wilhelm Schwartz, Hannover

13:00 – 14:00 Uhr

Mittagspause

14:00 – 15:30 Uhr

Raum 2

Session 1: Epidemiologie

Vorsitz: John U

Gründe für die Nichtinanspruchnahme von Hilfen bei der Raucherentwöhnung

Groß B, Brose L, Schumann A, Ulbricht S, Meyer C, Rumpf HJ, John U

Das Rauchverhalten von Kindern und Jugendlichen: eine Analyse der situativen Versuchung zu rauchen in einer populationsbasierten Stichprobe

Tagmat D, Wolff J, John U, Thyrian JR

Schulbasierte Rauchprävention bei Kindern und Jugendlichen via Internet: Wen erreicht man und was denken sie darüber?

Thyrian JR, Tagmat D, Wolff J, John U

Bevölkerungswirksamkeit (Population Impact) - Definition, Berechnung und die Verwendung in der Präventionsforschung am Beispiel der Rauchprävention

Thyrian JR, John U

Die Schwere der Nikotinabhängigkeit in einer bevölkerungsbasierten Stichprobe jugendlicher Raucher

Wolff J, Tagmat D, John U, Thyrian JR

Raum 3

Session 1: Prävention und Gesundheitsförderung

Vorsitz: N. N.

Wissen und Sonnenschutzverhalten von 14- bis 40-Jährigen – Auswirkungen der Kampagne „Sonnen mit Verstand“

Eichhorn C, Loss J, Brix J, Nagel E

Verzicht auf organische Chemikalien am Arbeitsplatz - Erfolge beim Gesundheitsschutz in der Heidelberger Stadtverwaltung

Füller A, Huber W

Determinanten des Bewegungs- und Ernährungsverhalten bei Typ-2-Diabetikern:

Psychologische Grundlagen für die Tertiärprävention

Konerding U, Lange L, Grempler J, von Ferber L

Prävention und Eigenverantwortung im Kontext von Genetik und sozialem Status am

Beispiel der Adipositas

Ried J, Hilbert A

Familienbezogene Herz-Kreislauf-Prävention des PEP-Projektes - Methode und Ergebnisse

Slesina W, Köster T, Giesecke O, Schwandt P, Liepold E, Lautenschläger C

Raum 4

Workshop: DGSMP-Fachbereich V – Gesundheitssystemforschung, Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung – und DGSMP-Fachbereich VI - Frauen- und geschlechtsspezifische Gesundheitsforschung:

Gesundheitskosten und Geschlecht

Moderation: Jahn I, Bolte G

Raum 5

Workshop 1: Berufsverband der Sozialversicherungsärzte Deutschlands e. V. (BSD): „Die neue Arbeitswelt - Macht Arbeit krank?“

Moderation: Ueberschär I, Pfeifer H

Die Prekarisierung des Arbeitslebens

Bahemann A

Zur Häufigkeit psychischer Erkrankungen: Ist die psychische Befindlichkeit von Rahmenbedingungen abhängig?

Piepenhagen G

Telearbeit und Callcenter - sozialmedizinische Aspekte neuer Berufsbilder

Ueberschär I

Raum 6

Workshop: Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Hochschulen des DGSMP-Fachbereichs III - Prävention und Gesundheitsförderung

Moderation: Meier S

Entwicklung selbstberichteter Beschwerden bei Studierenden – eine vergleichende
Untersuchung 1995 und 2005
Meier S, Stock C, Mikolajczyk R, Krämer A

Gesundheitliche Risiken bei dänischen und türkischen Studierenden und ihr Interesse an
universitärer Gesundheitsförderung
Stock M, Bilir N

Raum 7

Workshop: Arbeitsgruppe Evidenzbasierung und Qualitätsmanagement in Prävention und
Gesundheitsförderung des DGSMP-Fachbereichs III - Prävention und Gesundheitsförderung
Moderation: Kreis J

15:30 – 16:00 Uhr

Pause

16:00 – 17:30 Uhr

Raum 2

Sitzung des DGSMP-Fachbereichs I - Epidemiologie: Methoden und Datenquellen für die
Epidemiologie
Moderation: Swart E, Schlaud M

Soziales Kapital und Gesundheit in Deutschland
Kroll LE, Lampert T

Randomisierte Telefonstichproben als Zugangsweg für proaktive, direkt
bevölkerungsbezogene Interventionen zum Thema Rauchen
Rüge J, Schumann A, Stengel M, Goeze C, Rumpf HJ, Meyer C, John U

Telefonische Rekrutierung für eine Raucherinterventionsstudie: Aufwand bei im Telefonbuch
eingetragenen und nicht eingetragenen Nummern
Stengel M, Rüge J, Schumann A, Goeze C, Rumpf HJ, Meyer C, John U

Geburtenregister Mainzer Modell zur Erfassung angeborener Fehlbildungen: Aufgaben –
Arbeitsweise – Möglichkeiten
Stolz G, Wiesel A, Schlaefer K, Queißer-Luft A

Häufigkeit von Mammakarzinomen nach einer unauffälligen Screening-Mammographie
Urbschat I, Thiel A, Hecht G, Kieschke J, Jensch P

Raum 3

Sitzung des DGSMP-Fachbereichs III - Prävention und Gesundheitsförderung

Raum 4

Sitzung des DGSMP-Fachbereichs VI - Frauen- und geschlechtsspezifische
Gesundheitsforschung

Raum 5

16:00 – 16:45 Uhr

Sitzung des DGSMP-Fachbereichs II - Praktische Sozialmedizin und Rehabilitation

17:00 – 18:00 Uhr

Mitgliederversammlung: Berufsverband der Sozialversicherungsärzte e. V. (BSD)

Raum 6

Sitzung des DGSMP-Fachbereichs IV - Öffentlicher Gesundheitsdienst

Raum 7

Sitzung des DGSMP-Fachbereichs V - Gesundheitssystemforschung, Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung

Donnerstag, 28. September 2006

08:30 – 10:00 Uhr

Raum 2

Session: Sozialmedizinische Expertengruppe (SEG) 2

Vorsitz Gerber H

MRSA – Ein Problem für Pflegebedürftige und Gutachter
Büchner D

Die Versorgung langzeitbeatmeter Kinder und Jugendlicher aus gutachterlicher Sicht
Gansweid B

Pflegefehlerbegutachtung durch den MDK
Post J

Raum 3

Workshop: Sozialmedizinische Expertengruppe (SEG) 1 - Leistungsbeurteilung / Teilhabe:

ICF – Praktische Anwendung in der GKV

Moderation: Grotkamp S

Einführung in die ICF anhand von strukturierten Fallbeispielen

Raum 4

Workshop: Sozialmedizinische Expertengruppe (SEG) 5 - Hilfsmittel und Medizinprodukte:

Sozialmedizinische Begutachtung von Medizinprodukten

Moderation: Fergenbauer G

Sozialmedizinische Bewertung des Einsatzes von Hüftprotektoren
Fergenbauer G

Verfahren der biomechanischen Stimulationstherapien – Vorbewertung zur Veranlassung
von Beratungen im Gemeinsamen Bundesausschuss
Kruse F

Sozialmedizinische Bewertung von Medizinprodukten zur operativen Behandlung von
Skoliosen am Beispiel von SMA und VEPTR

Rohland D

Raum 5

Workshop: Kompetenz-Centrum Qualitätssicherung / Qualitätsmanagement:

Qualitätssicherung und Gleichmäßigkeit der Versorgung

Moderation: Simoes E, Giehl J

Gleichmäßigkeit und Unterschiede in der Qualität der Gesundheitsversorgung
Giehl J

Aktuelle Gefährdungen der risikoadaptierten Zentralisation in Geburtshilfe und
Neonatalversorgung.

Simoes E, Schmahl FW

Gruppenassoziierte Unterschiede bei der Wahl des Entbindungsortes
Simoes E, Schmahl FW

Raum 6

Session 2: Gesundheitssystemforschung, Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung
Vorsitz: N. N.

Veränderung der Blutdrucksituation von Patienten mit Nephropathie im DMP Diabetes mellitus Typ 2 in Nordrhein
Altenhofen L, Hagen B, Haß W

Aspergillose in deutschen Krankenhäusern – eine Analyse auf Basis von DRG-Daten
Gothe H, Gaudig M, Höer A, Häussler B

Beeinflusst das Disease Management Programm "Koronare Herzkrankheit" in Nordrhein die Gesundheit der Patienten?
Hagen B, Altenhofen L, Haß W

Verordnungshäufigkeiten antidiabetischer Medikation im DMP Diabetes mellitus Typ 2 in Nordrhein
Haß W, Altenhofen L, Hagen B

Entwicklung eines multidimensionalen Qualitätssicherungsinstruments für eine landesweite Gesundheitsinitiative
Loss J, Eichhorn C, Reisig V, Wildner M, Nagel E

Stichprobenprüfung nach § 17c KHG - erste Erfahrungen in Hessen
van Essen J

Raum 7

Session: Öffentlicher Gesundheitsdienst: Kommunale Gesundheitsberichterstattung
Vorsitz: Boschek HJ

Deskriptive Analyse der gesundheitlichen Lage in „Ruhr-City“
Bardehle D, Klapper A

Referenzrahmen für das Gesundheitsmanagement von Masern, Brustkrebs, Diabetes (Typ II)
Escamilla I, Brand H, Schröder P

Jugendliche mit Übergewicht und Adipositas: Welche Settings eignen sich für Interventionen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes?
Galante-Gottschalk A, Erb J

Arbeitsweltbezogene Gesundheitsberichterstattung in Bayern
Kuhn J

Die Bestimmung des Charakters genetischer Informationen als Herausforderung für das „Public Health Genomics European Network (PHGEN)“
Schröder P, Brand A

Entwicklung eines Satzes von Gesundheitsindikatoren für die Gesundheitsberichterstattung der Europäischen Union - Programm und Projekte
Thelen J, Ziese T

10:00 – 11:00 Uhr

Pause / Posterbegehung

Poster: Epidemiologie

Moderation: Swart E

Vergleich der Lebenszufriedenheit bei Probanden mit und ohne KHK in der Heinz Nixdorf Recall Studie

Beck EM, Moebus S, Dragano N, Matysik GF, Stang A, Seibel R, Grönemeyer D, Erbel R, Jöckel KH

Demenziell erkrankte Menschen im Land Brandenburg: aktuelle Schätzung und Prognose für 2015

Böhm A

Alkoholrisikokonsumenten in Allgemeinkrankenhäusern: Ein Vergleich unterschiedlicher Subgruppen

Coder B, Freyer J, Pockrandt C, Hartmann B, Bischof G, John U, Hapke U

Arbeits- und personenbezogene Einflussfaktoren auf die psychische Gesundheit von Lehrern

Galle M, Seibt R

Schlafenszeiten, Fernseh- und Computergewohnheiten von Grundschulkindern in Deutschland

Heins E, Seitz C, Schüz J, Toschke AM, Harth K, Letzel S, Böhler E

Die Anamnese des Rauchverhaltens der Patienten in der hausärztlichen Praxis – Eine Befragung Brandenburger Hausärzte

Kästel L, Ulbricht S, Koepsell S, Skoeries B, Schumann A, Bischof G, Meyer C, John U

Prävalenz des metabolischen Syndroms nach Geschlecht und Schulabschluss

Moebus S, Hanisch J, Neuhäuser M, Aidelsburger P, Wasem J, Jöckel KH

Sind Reiche wirklich gesünder? – Epidemiologische Daten deuten für einige Diagnosen höhere Prävalenzen in der oberen Sozialschicht an

Mohnen SM, Schneider S, Schiltenswolf M

Lebensumstände von Müttern mit Multipler Sklerose

Twook S, Wirtz M, Schmidt S, Klewer J, Bergmann A, Kugler J

Poster: Prävention und Gesundheitsförderung

Moderation: N. N.

Rauchverhalten bei Kindern und Jugendlichen und soziale Unterstützung – Erkenntnisse und Ansätze zur Primär- und Sekundärprävention

Böhler E, Heins E, Weirich H, Geis UP, Seitz C, Letzel S, Toschke AM

Thrombozytenaggregationshemmer zur Prävention des ischämischen Schlaganfalls. Systematische Übersicht zur medizinischen Wirksamkeit.

Gorenoi V

Welches Präventionsverständnis haben politische Akteure - wie sieht das Alltagskonzept derer aus, die im Feld Gesundheitspolitik eine zentral gestaltende Rolle haben?
Noeske U, Walter U

Sportaktivität in Deutschland im 0-Jahres-Vergleich – Konstante Sportlerquoten trotz langfristiger Präventionskampagnen
Schneider S, Becker S

Gesundheitsförderung bereits in der Familiengründungsphase
Schwarz C

Inanspruchnahme von Gesundheits- und Krebs-Früherkennungs-Untersuchungen - wer nutzt sie (nicht) und warum?
Starker A, Saß AC, Ziese T

Poster: Öffentlicher Gesundheitsdienst
Moderation: Kügler K

Der Brandenburger Sozialindex: ein Werkzeug für die Gesundheits- und Sozialberichterstattung auf Landes- und kommunaler Ebene
Böhm A

Bevölkerungsentwicklung und Demenzerkrankungen - eine regionalisierte Prognose der Bayerischen Gesundheitsberichterstattung
Kuhn J, Zirngibl A

Gemeindeanalyse als Planungsgrundlage für ein gemeindenahes Gesundheitsförderungsprogramm – Ergebnisse einer Bevölkerungsbefragung in Karlshuld
Loss J, Eichhorn C, Staber J, Donhauser J, Nagel E

Externe und interne Exposition gegenüber Trihalogenmethanen - eine Querschnittsstudie an Leistungsschwimmern
Snyder-Schendel E, Hoffmann B, Lehmann N, Gabrio T, Jöckel KH

Grenzüberschreitende gesundheitsbezogene Aktivitäten in der EU – das Forschungsprojekt „EUREGIO“
Wolf U, Brand H, Holleder A, Ward G

11:00 – 12:00 Uhr

Raum 1

Plenarvortrag
Alzheimer – Perspektiven für die Zukunft
Prof. Dr. rer. nat. Christian Haass, München

12:00 – 13:00 Uhr

Mittagspause

13:00 – 14.30 Uhr

Raum 1

Workshop - Part 1: Stellung des Fachs Sozialmedizin und der Querschnittsfächer in der Approbationsordnung, im Stoffkatalog und in den ärztlichen Prüfungen

Moderation: Mueller U, Salzmann C

Impulsvortrag (aus Sicht des IMPP)

Neuser J

Sozialmedizinisches Curriculum der DGSMP – Beispiele guter Lehre für das Modul

Epidemiologie

Swart E

Umsetzung des Querschnittsbereichs Prävention und Gesundheitsförderung – Themen und inhaltliche Schwerpunkte

Walter U

Selbsthilfegruppen als Thema der Lehre der Sozialmedizin im Studiengang Humanmedizin
Borgetto B, Stößel U

Raum 2

Vortrag:

Perspektiven der Pflegeversicherung

Pick P

Raum 3

Workshop: Sozialmedizinische Expertengruppe (SEG) 4 - Vergütung und Abrechnung

Moderation: Walter P

DRG-Prüfergebnisse im Ländervergleich: MDK Baden-Württemberg und MDK Westfalen-Lippe

Dirschedl P, Funk R

Aussagekraft verdachtsunabhängiger Stichprobenprüfungen im Krankenhaus

Modrack M

Analyse der DRG-Einzelfallbearbeitung des Jahres 2005: Besteht ein Effekt für die Krankenkassen?

Schäfer R

Ein Jahr EBM 2000plus – Auswirkungen auf Versorgung und Vergütung

Walter P

Raum 4

Session 1: Praktische Sozialmedizin und Rehabilitation

Vorsitz: Alex C

Die intrazytoplasmatische Spermieninjektion in der sozialmedizinischen Begutachtung und Beratung

Bauer S

Komplexe sozialmedizinische Fragestellungen bei Kindern mit Mehrfachbehinderung – Was leisten Begutachtungspfade?

Braun D, Lindig R, Rieger M, Heine U

Markov-Modellierung von Untersuchungsergebnissen bei der Beurteilung von Arbeitsunfähigkeit bei Arbeitgeberzweifeln gemäß § 275(I) SGB V zur Effizienzanalyse

Christoph S, Hemmer E, Buszello A

Die Implementierung von Begutachtungspfaden in der sozialmedizinischen Beurteilung von mikroprozessorgesteuerten Kniepassteilen bei Oberschenkel-Amputierten

Greive H, Lindig R, Rieger M

Darstellung der SQUID-Biomagnetometer- Methode (Superconducting Quantum Interference Device) zur nicht-invasiven Leber- und Milzeisenbestimmung bei Eisenspeicherkrankheiten: Bericht über die Methode, Ergebnisse der SEG 7 (Sozialexpertengruppe der MDK-/MDS-Gemeinschaft: Methoden- und Produktbewertung)

Panke JE

Sozialmedizinische Bewertungen der zulassungsüberschreitenden Anwendung („Off-Label-Use“) von onkologischen Medikamenten: Grundlagen und Empfehlungen der Begutachtung am Beispiel der adjuvanten Trastuzumab-Therapie des HER2/neu-positiven Mammakarzinoms

Zimmer B, Heyll A

Raum 5

Session 2: Epidemiologie

Vorsitz: Bloomfield K

„Soziales Kapital“ und Alkoholmissbrauch in Dänemark

Bloomfield K, Rasmussen HB, Grittner U

Ist die Sterblichkeit von Frauen nach Krankenhausaufnahme wegen akutem Myokardinfarkt erhöht? Eine bundesweite Analyse mit Routinedaten

Heller G, Babitsch B, Möckel M

Die kleinräumige Analyse des Versorgungsgeschehens mit GKV-Routinedaten

Swart E, Wissinger-Gräfenhahn U

Nutzung von gesundheitsbezogenen Informationen

Horch K, Wirz J

Strukturelle und verhaltensbezogene Faktoren in der Erklärung gesundheitlicher Ungleichheit.

Müters S, Giesecke J

Informationsquellen über Multiple Sklerose: Zufriedenheit und Nutzung durch Betroffene

Twork S, Wirtz M, Schmidt S, Klewer J, Bergmann A, Kugler J

Raum 6

Session 1: Frauen- und geschlechtsspezifische Gesundheitsforschung

Vorsitz: Bolte G

Geschlechtsunterschiede bei Schizophrenie: Stand der Forschung und Implikationen für die Therapie

Bergemann N

Lebenserwartung in Gesundheit

Lange C, Thelen J, Wirz J

Integration genderspezifischer Aspekte zur Tabakprävention in den grundständigen Studiengang Humanmedizin

Lux R, Walter U

Soziale Einflussfaktoren der subjektiven Gesundheit im höheren Lebensalter

Saß AC, Lampert T, Ziese T

„Woran krankt Mann?“ – Männergesundheit in München

Wiedenmayer G

Raum 7

Session 3: Prävention und Gesundheitsförderung: Kindergesundheit

Vorsitz: N. N.

Frühstücken sozial benachteiligte Kinder vor Schulbeginn?

Bartel C, Vorpahl D, Raspe H

Bewegungsverhalten und -wünsche von Siebtklässlern nach sozialer Lage, Herkunft, Gewichtsstatus und Geschlecht

Butler J, Bösche M

Ernährungsinterventionen für Kinder und Jugendliche in Deutschland – Angebote, Umsetzung, Akzeptanz und Effektivität

Eichhorn C, Loss J, Nagel E

Prävention des plötzlichen Säuglingstodes: Potential noch nicht ausgeschöpft

Laubereau B, Küfer M, Lüders A, Ehrensperger-Reeh P, Wildner M, Nennstiel-Ratzel U

Säuglingsernährung: Bevorzugte Informationsquellen in der türkischen und deutschen Bevölkerung in NRW

Mensing M, Sievers E, Wese W, Kersting M

Rahmenbedingungen bei der Einführung eines gesundheitsfördernden Programms in Kindertageseinrichtungen am Beispiel des Trainingsprogramms „Hören, Lauschen, Lernen“ von Küspert und Schneider

Oeverink A, Schmitt A, Koppelin F

14:30 – 15:00 Uhr

Pause

15:00 – 16:30 Uhr

Raum 1

Workshop - Part 2: Stellung des Fachs Sozialmedizin und der Querschnittsfächer in der Approbationsordnung, im Stoffkatalog und in den ärztlichen Prüfungen
Moderation: Mueller U, Salzmann C

Raum 2

Workshop: Sozialmedizinische Expertengruppe (SEG) 2 - Pflege: Qualitätsprüfungen in Pflegeeinrichtungen
Moderation: Gansweid B

Die neuen Prüfgrundlagen einschließlich Qualitätsprüfungs-Richtlinien
Gerber H

Die Inhalte der Qualitätsprüfungen nach § 114 SGB XI und bisherige Ergebnisse
Brüggemann J

Ergebnisse einer Zufriedenheitsbefragung mit den Qualitätsprüfungen des MDK
Schwegler F

Raum 3

Workshop - Part 1: Kompetenz-Centrum Geriatrie: Geriatrie trifft Sozialmedizin
Moderation: Lübke N

Stimmen unsere Rehabilitationskonzepte? Neue Evidenz zur Effizienz rehabilitativer Behandlungsansätze im Alter
Becker C

Abgrenzungsproblem zwischen Akut- und Rehageriatrie – Sozialmedizin vs. Sozialrecht ?
Deetjen W

Evidenz für geriatrische Behandlungsansätze
Friedrich C, Pientka L

Der geriatrische Patient und seine besonderen Behandlungsbedarfe
Lübke N

Qualitätssicherung in der geriatrischen Rehabilitation – zwischen Theorie und Praxis
Penz M

Geriatrie im Versorgungssystem in 10 Jahren – Projektionen geriatrischer Fachgesellschaften
Sieber CC

Sturzprophylaxe im Krankenhaus – Ergebnisse eines systematischen Riskmanagements von Renteln-Kruse W, Krause T, Vogel J

Raum 4

Workshop - Part 1: Kompetenz-Centrum Psychiatrie und Psychotherapie
Aspekte der ambulanten Psychotherapie zu Lasten der Gesetzlichen Krankenversicherung
Moderation und Einführung: Tolzin C

Referate

Weidhaas HJ, van Treeck B, Krüger C ,

Raum 5

Workshop 1: Deutsche Gesellschaft für Public Health (DGPH)

Interessenskonflikte bei der Drittmittelforschung

Moderation: Stang A, Maschewsky-Schneider U

Raum 6

Session 2: Aktuelle Beiträge aus der Gesundheitsberichterstattung im Land Bremen

Vorsitz: Kuhn J

Die Bremer Umfrage GESUNDHEIT! – Konzept und Durchführung

Pfuhl J, Jahn I, Stroth S, Marstedt G, Post A

Rauchen, Gewicht, Bewegung, Früherkennung. Zielgruppen für Prävention und Gesundheitsförderung im Land Bremen. Eine geschlechtervergleichende Auswertung der Bremer Umfrage GESUNDHEIT!

Jahn I, Foraita R, Pohlabein H

Ratlose Patienten trotz Informationsflut? – Ergebnisse der Bremer Umfrage GESUNDHEIT!

Post A, Marstedt G, Stroth S, Pfuhl J

Die epidemiologischen Folgen sozialer Polarisierung

Tempel G

Die Situation von Alleinerziehenden im ländlichen Raum - Ansätze für Gesundheitsförderung und Prävention

Katerbaum E, Swart E

Raum 7

Session 3: Gesundheitssystemforschung, Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung

Vorsitz: N. N.

Bonus für gesundheitsbewusstes Verhalten – erste Ergebnisse einer gesetzlichen

Krankenkasse aus 2004

Dreier M, Lingner H

Versorgung der Osteoporose in deutschen Orthopädenpraxen – Quantifizierung des

Arzneimittelbedarfs bei leitlinienkonformer Therapie

Freytag A, Gothe H, Häussler B

Schätzung der direkten Kosten der letzten Lebensperiode

Ihle P, Schubert I

Systematischer Review über die Kosteneffektivität von Präventions- und Kontrollmaßnahmen für vernachlässigte tropische Parasitosen

Kraska D, Stargardt T, Gericke C

Die Wechselwirkungen zwischen nationalen Preissetzungsverfahren für Arzneimittel in der EU-15

Stargardt T, Schreyögg J

Implikationen der Aufhebung der Arzneimittelpreisverordnung für den Preiswettbewerb auf dem OTC-Markt

Stargardt T, Schreyögg J, Busse R

16:30 – 16:45 Uhr

Pause

16:45 – 18:15 Uhr

Raum 2

Session 2: Praktische Sozialmedizin und Rehabilitation

Vorsitz: van Essen J.

Review des Stellenwertes einer externen Insulinpumpentherapie

Außieker S, Müller C, Habrich G, Schlepp S, Kamps N, Dziuk M

Was bringen uns neue Versorgungsstrukturen?

Dziuk M

Sozialmedizinische Bedeutung des Konzepts der Salutogenese für Neurologie und Psychiatrie

Glazinski R

Integrierte Versorgung onkologischer Patienten: Kooperation von GKV und klinischen Studiengruppen am Beispiel des Hodgkin-Lymphoms

Heyll A, Hustadt A, Münstermann J

Transparenz in der Dialyse

Meinhold S

Wer fragt gewinnt!

Menz P-U, Rieger M, Brambrink M, Heine U

Raum 3

Workshop - Part 2: Kompetenz-Centrum Geriatrie: Geriatrie trifft Sozialmedizin

Moderation: Lübke N

Raum 4

Workshop - Part 2: Kompetenz-Centrum Psychiatrie und Psychotherapie

Aspekte der Rehabilitation psychisch Kranker

Einführung und Moderation: Bender C

Referate:

Kreß S, Piepenhagen G

Raum 6

Workshop: Arbeitsgruppe Öffentliches Gesundheitswesen und kommunale

Gesundheitspolitik des DGSMF-Fachbereichs IV - Öffentlicher Gesundheitsdienst: Rauchen und Public Health

Moderation: Robra B-P, Boschek H-J

Einführung in die Thematik
Robra B

Monitoring des Tabakkonsums in Deutschland - Beitrag der bundesweiten
Gesundheitssurveys des Robert Koch-Instituts
Lampert T

Rauchen – ein Kostenfaktor in der Parodontaltherapie
Bergström I, Senkel H

Wissenschaftliche Grundlagen für Tabak-Kontroll-Strategien in Deutschland
Pötschke-Langer M

Gesundheitliche Aufklärung - Rauchen
Töppich J

18.15 – 19.15 Uhr

Raum 2
Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention
(DGSMP)

Freitag, 29. September 2006

09:00 – 10:30 Uhr

Raum 1

Vortrag

Chronische HCV-Infektion: Modellerkrankung für Therapie, Ökonomie und sozialmedizinische Aspekte
Prof. Dr. med. Siegbert Rossol, Frankfurt

Vortrag

Diagnose der HCV und Screeningverhalten bei hepatologischen Verdachtsmomenten
PD Dr. Dr. med. Michael-Rupert Kraus, Würzburg

Raum 2

Session 3: Praktische Sozialmedizin und Rehabilitation

Vorsitz: Cibis W

Assessment Center zur Erfassung sozialer Kompetenzen in der beruflichen Rehabilitation, Güte und Nutzen des neuen Verfahrens ASKOR
Baumann R, Schmidt C, Froböse I

Entwicklung und Integration eines Betrieblichen Eingliederungsmanagements (EIBE)
Eckerstorfer P, Kaiser H, Weber A, Eggerer R

Die arbeits- und sozialmedizinische Beurteilung der arbeitsbezogenen körperlichen Leistungsfähigkeit mit dem FCE-Assessment ERGOS®
Glatz A, Anneken V, Heipertz W, Schian HM, Weber A

Return to Work - Definition und Assessment
Morfeld M, Koch U

Die Umsetzung von § 8 SGB IX im Erwerbsminderungsrentenverfahren
Wellmann H, Dalitz S, Schian M, Schian HM

Ein neues Konzept zur Qualitätssicherung bei Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben
Zelfel RC, Schian HM, Weber A

Raum 3

Workshop: Robert Koch-Institut (RKI): Kinder- und Jugendgesundheitsurvey (KiGGS): Erste Ergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheitsurveys (KiGGS)

Moderation: Kurth B

Überblick über Kennzahlen und Charakteristika des Surveys
Kamtsiuris P, Lange M

Die Verbreitung von Übergewicht und Adipositas
Kurth B, Schaffrath R A

Sport und Bewegung

Lampert T, Hölling H, Kahl H, Mensink G, Schlack R, Starker A

Allergische Erkrankungen
Schlaud M, Thierfelder W

Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen
Ravens-Sieberer U, Bettge S, Erhart M, Hölling H, Wille N

Wie geht es weiter mit KiGGS?
Kurth B, Kamtsiuris P, Schlaud M

Raum 4

Workshop - Part 1: Arbeitsgruppe Public Health Genomics (PHG) des DGSMP-Fachbereichs V - Gesundheitssystemforschung, Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung, Arbeitsgruppe „Public Health-Ethik„ des DGSMP-Fachbereichs V - Gesundheitssystemforschung, Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung, Arbeitsgruppe Krebsepidemiologie des DGSMP-Fachbereichs I - Epidemiologie, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG): Ethische und rechtliche Aspekte der epidemiologischen Forschung
Moderation: Brand A

Epidemiologische Studien und ethische Verantwortung
(3 Beiträge)

Biobanken
(3 Beiträge)

Raum 5

Workshop: Arbeitsgruppe Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS) des DGSMP-Fachbereichs I - Epidemiologie: Datentransparenz in der Gesetzlichen Krankenversicherung – Regionale Pilotlösungen für den bundesweiten Datenpool
Moderation: Ihle P, Swart, E

Stand der Umsetzung des Datentransparenzparagrafen
Ballast T

Versichertenstichprobe AOK Hessen und KV Hessen – Organisationsstruktur und Datenschutzkonzept eines regionalen GKV-Datenpools
Ihle P

Nutzungszwecke eines GKV-Datenpools – Beispiele und Perspektiven
Grobe T, Swart E

Daten der Sozialleistungsträger – Planungsgrundlage für die Politik? Ein Erfahrungsbericht aus Hessen
Schardt T (*angefragt*)

Raum 6

Workshop 2: Berufsverband der Sozialversicherungsärzte Deutschlands e. V. (BSD): Elektronische Gesundheitskarte
Moderation: Matthesius R

*Programm wird noch mitgeteilt !
Dipl.-Med. Hans-Werner Pfeifer, Berlin*

Raum 7

Workshop: Arbeitsgruppe Methoden der gesundheitsökonomischen Evaluation (AG MEG) des DGSMP-Fachbereichs V - Gesundheitssystemforschung, Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung: Stand und Weiterentwicklung der Methoden gesundheitsökonomischer Evaluationen

Moderation: Krauth C

Überblick über die Empfehlungen der AG MEG

Wasem J

Theoretische Grundlagen der ökonomischen Evaluation (Wohlfahrtstheorie)

Krauth C

Erfassung und Bewertung ambulanter Leistungen

Hansmeier T, Seitz R

Erfassung und Bewertung stationärer Leistungen

Hessel F

Lebensqualität - Bewertung von Gesundheitszuständen

Kohlmann T

Statistische Ansätze der Unsicherheitsanalyse

Schweikert B

10:30 – 11:30 Uhr

Pause / Posterbegehung

Poster: Praktische Sozialmedizin und Rehabilitation

Moderation: Gaertner T

Entwicklung der Lebensqualität im SF-36 bei Rehabilitanden über 50 fünf Jahre nach ambulanter orthopädischer Rehabilitation

Beck L, Busche T, Mau W

Beschichtete versus unbeschichtete Stents bei koronarer Herzkrankheit

Gorenoi V, Dintsios CM, Hagen A

Befragung von Versicherten zur Begutachtung von Pflegebedürftigkeit im häuslichen Umfeld

Großgarten K, Gerads J, Schwegler F

Sozialmedizinische MDS/MDK-Datenbanken InfoMeD und SINDBAD: Qualitätssicherung nach innen und Transparenz nach außen

Kohlhaußen T

3 Jahre Begutachtung der Kodierqualität durch den MDK in Hessen

Oestreicher B, van Essen J, Fender H, Hübner M, von Mittelstaedt G

Pflegebedürftigkeit nach Krankenhausaufenthalt. Eine Analyse von Leistungsdaten der Sozialen Pflegeversicherung (SPV) und GKV

Prüß U, Kupper-Nybelen J, Ihle P, Schubert I

Diagnosenspektrum und Inanspruchnahmeverhalten von Pflegeleistungsempfängern nach Pflegesektor und Pflegestufe. Eine sektorübergreifende Analyse von GKV Daten
Schubert I, Küpper-Nybelen J, Ihle P

Prädiktoren der Arbeitsfähigkeit für Lehrer
Seibt R, Heduschka D, Hardt J, Spitzer S

Integrierte Versorgung in Hessen – Fragen an den MDK
van Essen J

Entwicklung eines Screening-Instruments zur Identifikation von beruflichen Problemlagen und dem Bedarf an berufsorientierten Rehabilitationsleistungen
Wolf H-D

Poster: Gesundheitssystemforschung, Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung
Moderation: N. N.

Kosteneffektivität von Behandlungstechnologien beim akuten Myokardinfarkt
A'Walelu O, Krauth C

Medizinische Versorgung unter Alltagsbedingungen - Zur Bedeutung von Praxisvariationen am Beispiel der rheumatoiden Arthritis
Borgetto B, Kern A

Managementansätze in einer zunehmend komplexeren Gesundheitsumgebung im australischen Krankenhaussektor
Dehn M, Day G

Multisource Feedback als Instrument für die kontinuierliche professionelle Entwicklung von Chirurgen, Ergebnisse einer Pilotstudie (Korrekturfassung)
Klemperer D, Klingenberg A, Szecsenyi J, Betzler M, Rothmund M

Latent Class Analysis (LCA) zur Analyse komplexer Versorgungsdaten
Meyer T, Schwaab U, Raspe H

Eignung von Qualitätsindikatoren und grafischen Qualitätsvergleichen zur informierten Krankenhauswahl durch Patienten
Schwartz D, Geraedts M

Die Qualität der Mammographie-Befundung niedergelassener Radiologen - Ergebnisse aus einem Qualitätszirkel vor dem Beginn des Mammographie-Screenings
Swart E, Hübler R, Wezler U

Qualität und Bedarf der Versorgung klären, nicht vermuten: Ergebnisse einer aktuellen Befragung zur Wahrnehmung der Gesundheitsversorgung in Deutschland
Viethen G, Gernhuber J, March S

Welcher Anteil stationärer Leistungen lässt sich ambulant erbringen? Eine Hochrechnung mit dem Leistungskatalog nach §115b SGB V
Swart E, Robra B-P

Poster: Frauen- und geschlechtsspezifische Gesundheitsforschung
Moderation: Jahn I

Rehabilitationsergebnisse nach Schlaganfall unter Genderaspekten
Kramer S, Weissenborn K, Raum E

Zusammenhang von gesundheitlicher Einschränkung und chronischen Krankheiten bei Frauen und Männern
Lange C, Ziese T

Subjektive Gesundheit von alleinerziehenden Frauen - Welche Rolle spielen sozioökonomische Ressourcen?
Saß AC, Lampert T, Lange C

Sozialstatus, Gender und Gesundheit in München
Wiedenmayer G, Eller M, Mielck A, Bayerl B, Spies G

11:30 – 13:00 Uhr

Raum 2

Session 4: Praktische Sozialmedizin und Rehabilitation
Vorsitz: Deetjen W

Sozialmedizinischer Verlauf fünf Jahre nach ambulanter orthopädischer Rehabilitation bei älteren Erwerbstätigen
Beck L, Busche T, Mau W

Patientenschulungsprogramme
Dziuk M, Böhler T

Rehabilitanden in der stationären beruflichen Rehabilitation – Merkmale und subjektive Einschätzungen
Fehr M, Neupert B, Slesina W

Soziale Arbeit in der bio-psycho-sozialen Rehabilitation - Entwicklungs- und Lernprozesse eines Forschungsschwerpunktes
Jakobs S, Röh D

Sozialmedizinische Begutachtung von Rehabilitationsbedarf: Anwendung eines Entscheidungsalgorithmus bei Antragstellern nach § 51 SGB V
Meng K, Holderied A, Vogel H

Zusammenhänge von Einflussfaktoren und Burnout-Risiko bei Lehrern und Erziehern
Seibt R, Malbrich J, Dutschke D

Raum 3

Workshop: Arbeitsgruppe Vergleichende Gesundheitssystemforschung des DGSMF-Fachbereichs V - Gesundheitssystemforschung, Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung: Reform der Krankenversicherung in den Niederlanden – Modell für die deutsche Gesundheitsreform?
Moderation: Greß S

Kernelemente der Krankenversicherungsreform in den Niederlanden

Manouguian M

Impact of the reform on consumer mobility
Groenewegen P

Income consequences of the reform
Lever M

Fünf Thesen zur Übertragbarkeit der niederländischen Reformen auf Deutschland
Greß S

Diskussion

Raum 4

Workshop - Part 2: Arbeitsgruppe Public Health Genomics (PHG) des DGSMP-Fachbereichs V - Gesundheitssystemforschung, Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung, Arbeitsgruppe „Public Health-Ethik“, des DGSMP-Fachbereichs V - Gesundheitssystemforschung, Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung, Arbeitsgruppe Krebsepidemiologie des DGSMP-Fachbereichs I - Epidemiologie, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG): Ethische und rechtliche Aspekte der epidemiologischen Forschung
Moderation: Brand A

Raum 5

Workshop - Part 1: Arbeitsgruppe Geschichte von Sozialmedizin, Sozialhygiene und Public Health des DGSMP-Fachbereichs IV - Öffentlicher Gesundheitsdienst/Public Health: Historische Beiträge zu einer aktuellen Debatte: Sozialmedizin, Sozialhygiene und Public Health im Spannungsfeld von „Qualität - Humanität - Wirtschaftlichkeit“
Moderation: Schagen U, Schleiermacher S

Der „faustische Schulterschluss“ in der Sozialhygiene Alfred Grotjahns (1869-1931): Soziale Hygiene und ihre Beziehungen zur Eugenik und Demographie
Ferdinand U

Das Scheitern der amerikanischen Gesundheitsreform in der Ära Clinton. Healthismus als Herausforderung für Public Health.
Briesen D

Social Hygiene and Public Health in Hungary and Romania, 1920-1940
Turda M

Raum 6

Workshop - Part 1: Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung in der Schule des DGSMP-Fachbereichs III - Prävention und Gesundheitsförderung: Schule – Gesundheit – Bildung. Bestandsaufnahme und Perspektiven
Moderation: Paulus P

Raum 7

Workshop: Arbeitsgruppe Epidemiologische Methoden und Arbeitsgruppe Sozial-Epidemiologie des DGSMP-Fachbereichs I - Epidemiologie: Messung des sozio-ökonomischen Status in epidemiologischen Studien
Moderation: Lampert T, Mielck A

13:00 – 14:00 Uhr

Mittagspause

14:00 – 15:30 Uhr

Raum 2

Session 1: Gesundheitssystemforschung, Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung
Vorsitz: N. N.

Ambulante Nachsorge aus gesundheitsökonomischer Sicht
Brandes I, Mau W, Beck L, Krauth C

Determinanten der Zufriedenheit in stationären Pflegeeinrichtungen - methodisches Erhebungsdesign und empirische Kausalanalyse
Busch S, Weber P, Becker W

Einsparpotenziale im medizinfernen Bereich deutscher Krankenhäuser – eine regionale Effizienzfront-Analyse
Robra B-P, Werblow A

Überlegungen zur Krankenhausplanung mit Leistungsdaten
Swart E, Robra B-P

Raum 3

Workshop 2: Deutsche Gesellschaft für Public Health (DGPH)
Wieviel Staat braucht die Gesundheitssicherung? Wieviel Public Health braucht Gesundheitspolitik?
Moderation: Rosenbrock R, Schwartz, FW

Raum 4

Workshop: Arbeitskreis Gesundheitsförderung im Alter des DGSMP-Fachbereichs III - Prävention und Gesundheitsförderung: Altern
Moderation: Mann B

Raum 5

Workshop - Part 2: Arbeitsgruppe Geschichte von Sozialmedizin, Sozialhygiene und Public Health des DGSMP-Fachbereichs IV - Öffentlicher Gesundheitsdienst/Public Health: Historische Beiträge zu einer aktuellen Debatte: Sozialmedizin, Sozialhygiene und Public Health im Spannungsfeld von „Qualität - Humanität – Wirtschaftlichkeit“
Moderation: Schagen U, Schleiermacher, S

Historische Entwicklung der Gesundheitsberichterstattung in Deutschland
Kuhn J

Genderspezifische Zugangswege der Tabakindustrie sowie bei der Prävention des Tabakkonsums im Verlauf des 20. Jahrhunderts
Lux R, Walter U

Im Anschluss an den Workshop ist die Wahl der zukünftigen Sprecherinnen/Sprecher der Arbeitsgruppe Geschichte von Sozialmedizin, Sozialhygiene und Public Health des DGSMP-Fachbereichs IV vorgesehen.

Raum 6

Workshop - Part 2: Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung in der Schule des DGSMP-Fachbereichs III - Prävention und Gesundheitsförderung: Schule – Gesundheit – Bildung.
Bestandsaufnahme und Perspektiven
Moderation: Paulus P

Raum 7

Session 2: Prävention und Gesundheitsförderung
Vorsitz: N. N.

Qualität telefonischer Patientenberatung zu präventiven Gesundheitsthemen - Ergebnisse einer Hidden Client-Untersuchung bei Beratungsstellen der unabhängigen Verbraucher- und Patientenberatung nach § 65bSGBV, der gesetzlichen Krankenkassen und der Ärztekammern
Kurtz V, Dierks ML

Kenntnis von Schlaganfallsymptomen in der Bevölkerung
Lange C, Neuhauser H

Verfahren zur Steigerung der Teilnehmerate zur Krankheitsfrüherkennung
Walter U, Wienold M, Dreier M, Droste S, Bantel S, Krauth C

Gesundheitsförderung im internationalen Vergleich
Weinbrenner S, Wörz M, Busse R

Kenntnisstand über Folsäure in Deutschland und die Versorgung der Schwangeren zur Prävention von Neuralrohrdefekten
Wiesel A, Stolz G, Schlaefer K, Boehler E, Queißer-Luft A

15:30 – 16:00 Uhr

Pause

16:00 – 17:00 Uhr

Raum 1

Plenarvortrag
Soziale Medizin im Fokus der Gesundheitsökonomie
Prof. Dr. rer. pol. h.c. Herbert Rebscher, Hamburg

Schlusswort